



BREAK. POINT

INHALT

Zusammenbruch des Internet?

Editorial S. 1

Moneysoft® bei der Bank Sarasin & Cie AG

Porträt eines zufriedenen Kunden S. 1

Bedienerangaben

Ein nützliches Feature in Megos-Programmen S. 2

Durchbruch der Gesamtbanklösungen

Standardapplikationen bewähren sich S. 2

Projekt-Verwaltung im grossen Stil

Megos-Software für die Informatiker einer Grossbank S. 2

Web-Applikationen

Nach langen Jahren endlich vor dem Durchbruch? S. 3

Die Wikipedia und ihre Kritiker

Kein einfaches Verhältnis S. 4

Megos Mini-Finanz-Quiz

S. 4

2. Jahrgang | Nr. 8 | November 2005 | Redaktion: Fröhlichstrasse 33, CH-5201 Brugg, Tel. 056 461 70 10

Zusammenbruch des Internet?

Editorial

Es vergeht im Moment kaum eine Woche, ohne dass Hacker versuchen, über irgendwelche neuen Sicherheitslücken in Browsern die Kontrolle über PCs mit Internet-Zugang zu erlangen oder dass mittels neuer "Phishing"-Attacken versucht wird, Bankkonten auf elektronischem Weg zu plündern.

Das sind ernsthafte Probleme, mit oft schmerzhaften Folgen für Betroffene, die man nicht verharmlosen sollte. Aber erlauben Sie uns trotzdem, mal einen Schritt zurückzutreten, um einen Gesamt-Überblick zu bekommen und die Frage zu beantworten: Wird das nun immer schlimmer? Wird das Internet auf Dauer zu gefährlich und praktisch unbrauchbar für normale Leute?

Wenn man das Ganze zwecks Analyse grob vereinfacht als Kampf Gut gegen Böse und sich überlegt, wie stark denn die "Bösen" überhaupt sind, wird man unserer Meinung nach feststellen, dass es mit deren Macht eigentlich nicht weit her ist.

Sie ruht im Grunde einzig auf dem Vorhandensein irgendwelcher Sicherheitslücken. Schliesst man die Lücken, ist das Spiel bereits aus.

Bildhaft übertragen auf die Welt der Tiere im afrikanischen Busch stellt sich der Kampf so dar: Die Hacker sind weit davon entfernt, echt gefährliche Löwen zu sein. Viel eher sind sie Parasiten auf der Haut eines Elefanten. Sie können äussert lästig sein, bringen den Elefanten aber nicht um, und wenn es diesem schliesslich zu dumm wird, reibt er sich an einem Baum, und das war's dann.

Helfen wir also alle mit beim Schliessen möglichst vieler Sicherheitslücken und vertrauen darauf, dass uns das Internet

als äusserst nützliches Instrument erhalten bleiben wird.

Ihr Megos-Team

Moneysoft® bei der Bank Sarasin & Cie AG

Porträt eines zufriedenen Kunden

Die Schweizer Privatbank Sarasin verwaltet unter anderem die Vermögen zahlreicher gemeinnütziger Stiftungen. Sie verfügt in diesem Nischengeschäft erwiesenermassen über grosse Erfahrung und gilt als einer der besten Stiftungsberater im deutschsprachigen Raum.

Als Wertschriftenbuchhaltung für die Administration der zahlreichen Stiftungsvermögen setzt die Bank Moneysoft Valor ein.

Um spezielle Anforderungen z.B. bei der Identifikation der Titel zu erfüllen, handelt es sich um eine eigens für Sarasin angepasste Variante von Valor. Die Megos als Entwicklerin der Applikation verfügt über das Know-how und die Leute, um solche Kundenanpassungen schnell und günstig durchzuführen.

Eine erste Version der Applikation wurde bereits 1988 installiert. 1999 wurde sie mit Hilfe von EMBASSY von Grund auf neu entwickelt, inklusive vollautomatischer Übernahme aller Daten aus dem Vorgängersystem.

Transaktionen werden über eine Schnittstelle vom Hauptsystem der Bank importiert. Die zwei Mitarbeiter, welche die Wertschriftenbuchhaltung betreuen, können sich deshalb ganz auf die Kontrolle und das Erstellen von Reports für Kunden (in 3 verschiedenen Sprachen) konzentrieren.



SARASIN



megos Fröhlichstr. 33

Bedienerangaben

Ein nützliches Feature in Megos-Programmen

Oft ist es bei einer Applikation wie etwa einer Buchhaltung wichtig zu wissen, wer einen bestimmten Datensatz erzeugt oder geändert hat, und auch wann das war, z.B. wenn sich ein Fehler eingeschlichen hat und man nachträglich die Gründe dafür herausfinden muss.

Um diese Informations-Bedürfnisse abzudecken, gibt es in Megos-Programmen die sog. Bedienerangaben. Wann immer Daten erzeugt oder geändert werden, vermerken die Programme eine Reihe von Angaben dazu, automatisch und separat für jeden Datensatz.

Um die Angaben anzuzeigen, ist in Verwaltungsprogrammen die EMBASSY-Standard-Funktion "Bedienerangaben" im Menu "Hilfe" aktiv, sobald ein Datensatz angezeigt wird.



Man sieht im Screenshot, dass die entsprechende Maske Informationen über die Erzeugung, über die letzte und über die vorletzte Änderung anzeigen kann. Je nach Art eines Datensatzes sind sogar noch weiter zurückliegende Änderungen vermerkt, aber nur in einem speziellen Administratoren-Werkzeug sichtbar.

Pro Ereignis zeigt die Maske nicht nur die naheliegenden Angaben Datum, Uhrzeit und Bediener, sondern sagt auch, welches Programm in welcher Version verwendet wurde unter den meist mehreren, die eine bestimmte Art von Daten verändern können.

Es gibt sogar noch weitere, nicht angezeigte Informationen, die es in besonders

wichtigen Fällen dem Megos-Support erlauben, genau festzustellen, welche Einzelangaben innerhalb eines Datensatzes geändert wurden.

Durchbruch der Gesamtbankenlösungen

Standardapplikationen bewähren sich

In jeder Bank gibt es eine Software, welche die Konten der Kunden führt, als absolut zentrale Aufgabe, das Allerheiligste gewissermassen.

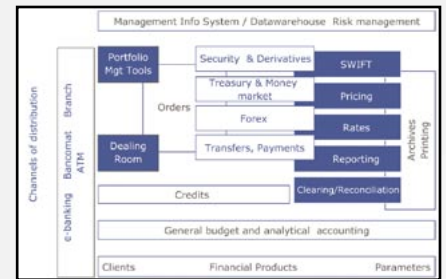
Lange Zeit war es ziemlich undenkbar, dass sich eine Bank bei Bedarf diese Software einfach aus einem Angebot verschiedener Standardapplikationen aussucht. Die Szene war vielmehr geprägt durch hoch spezielle Programme, aufwändig entwickelt durch die Banken selbst.

Seit einiger Zeit gibt es allerdings Softwarehäuser, die über genügend Know-how verfügen, um sog. Gesamtbankenlösungen zu programmieren, welche alle routinemässigen Bankgeschäfte abdecken. Diese Lösungen hatten mittlerweile auch genügend Zeit, um eine für die Banken wirklich attraktive Reife zu erlangen.

In der Schweiz kann man heute vom einem Durchbruch der Gesamtbankenlösungen sprechen. Eine Reihe prominenter Banken haben vor kurzem eine Standardapplikation eingeführt oder stehen kurz vor dem Abschluss des Wechsels, z.B. die Bank Julius Bär.

Interessant ist, dass es sich bei den Anbietern fast ausschliesslich um Schweizer Firmen handelt. Man schätzt zwar, dass nur 10% der Funktionalität einer Bankenlösung helvetische Spezialitäten darstellen, aber die starke einheimischen Konkurrenz und die relativ bescheidene Grösse des Marktes stellen grosse Hürden für ausländische Konkurrenten dar.

Die Megos sieht diesen Trend zu Standards positiv. Ihre Moneysoft-Applikationen konkurrieren nicht mit Gesamtbankenlösungen, sondern ergänzen diese, und Standards werden in Zukunft neue Dinge wie einfachere Schnittstellen ermöglichen.



Projekt-Verwaltung im grossen Stil

Megos-Software für die Informatiker einer Grossbank

1993 war die IT-Abteilung einer grossen Schweizer Bank auf der Suche nach einer Applikation für das Planen und Verwalten ihrer Informatik-Projekte.

Sie kam zur Megos, weil ihr das damalige Standardprodukt INTRA gefallen hatte. Eine Analyse zeigte aber schnell, dass jenes Produkt mit den Hunderten von Projekten der Bank überfordert war, fein aufgeschlüsselt in Teilprojekte und Tätigkeiten, geplant auf den einzelnen Mitarbeiter hinunter.

Die Megos bekam den Auftrag trotzdem und entwickelte eine neue, entsprechend massgeschneiderte Applikation, was angesichts der 400 Mitarbeiter besagter IT-Abteilung fast paradox war und ein gutes Zeugnis für das Know-how der Megos darstellte.

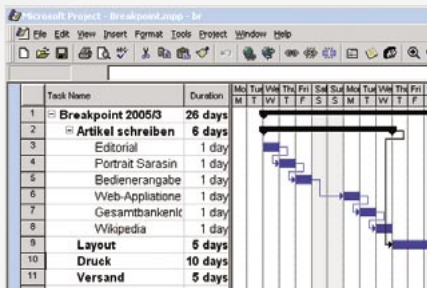
Ein wichtiger Teil des Systems war eine Schnittstelle zu Microsoft Project, einer Standardapplikation, welche die Projektleiter als interaktives Planungs-Instrument benutzten: Soll-Werte d.h. Stunden-Bud-



BREAK. POINT

gets für die einzelnen Mitarbeiter wurden exportiert, und Ist-Werte d.h. tatsächlich geleistete Stunden wurden in Project wieder importiert.

Dieser für die Überwachung ungemein wichtige Import war technisch sehr anspruchsvoll und in seiner Art damals weitherum einmalig.



Die Applikation war erfolgreich, aber trotzdem nur relativ kurz im Einsatz: Ein paar Jahre und etwa 3 Abteilungs-Reorganisationen später wurde durch die Geschäftsleitung von "oben herab" der Wechsel auf eine andere Lösung angeordnet.

Wahrscheinlich ist sogar das Projekt des Umstiegs auf diese neue Lösung mit Hilfe der Megos-Software abgewickelt worden...

Web-Applikationen

Nach langen Jahren endlich vor dem Durchbruch?

Mit erfolgversprechenden neuen Technologien ist es oft so, dass zunächst ein riesiger Rummel enorme Erwartungen erzeugt, die erst nach vielen Jahren der Entwicklung erfüllt werden können, wenn schon fast niemand mehr daran glaubt.

Aktuelles Beispiel: sog. Web-Applikationen, die man ohne Installation und unabhängig vom Betriebssystem überall sofort zur Verfügung hat, wenn nur Internet-Zugang und ein Browser vorhanden sind.

Diese Vision machte wohl 1995 erstmals Furore, als SUN die Programmiersprache

Java vorstellte. Auf dem Höhepunkt des "Hype" sahen manche sogar Microsoft Windows in Gefahr abgelöst zu werden durch Browser, Java-Umgebung und entsprechende "Applets". Viel wurde damals nicht daraus.

Erst jetzt, 10 Jahre später, mit erheblich verbesserten Rahmenbedingungen wie Internet über ADSL, Gigahertz-Prozessoren und gereiften Technologien, z.B. Microsoft .NET und AJAX, scheint die Zeit endlich gekommen zu sein.

Prominente aktuelle Beispiele zum Ausprobieren (alle leider bisher nur auf Englisch):

Google Maps

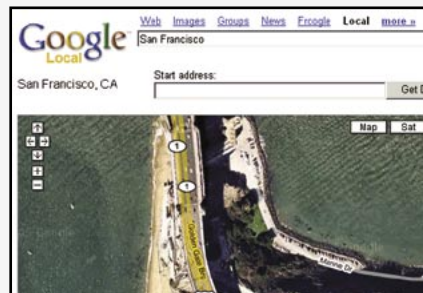
<http://maps.google.com>

Virtual Earth

<http://virtualearth.msn.com>

Pandora

<http://www.pandora.com>



Im Rahmen ihrer .NET-Aktivitäten hat die Megos ebenfalls eine kleine, experimentelle Web-Applikation erstellt, die zeigt, welche Titel an der SWX seit 1 Tag, 1 Woche oder 1 Monat die grössten Kursschwankungen hatten. Man findet sie im Internet unter:

<http://www.megos.ch/topflop>

| ISIN | Bezeichnung | Veränderung |
|--------------|--|-------------|
| US0017651060 | AMR Corporation, Fort Worth | 22.03% |
| CA7259061017 | Placer Dome Inc., Vancouver | 14.71% |
| AT0000920863 | Austriamicrosystems AG, Unterpriemstätten (A) | 9.83% |
| ARPN90071876 | Sociedad Comercial del Plata S.A. (Cadelplata), Buenos Aires | 8.70% |
| US2605431039 | Dow Chemical Company, Midland | 7.23% |



BREAK. POINT

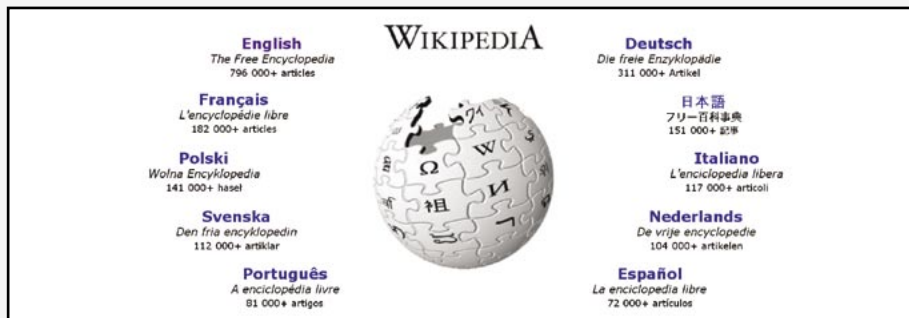
Die Wikipedia und ihre Kritiker

Kein einfaches Verhältnis

Die Wikipedia ist eine Enzyklopädie im Internet, die jeder kostenlos nutzen kann. Das Besondere und vielleicht fast Unglaubliche dabei: Jeder, aber auch wirklich jeder, darf neue Artikel schreiben und bestehende ändern.

weil es ihnen einfach zu dumm wird: Wann immer sie etwas schreiben, das zwar sachlich richtig ist, aber nur schwer einleuchtet oder sogar dem "gesunden Menschenverstand" zuwiderläuft, werden die Artikel flugs von Leuten, die weniger von der Sache verstehen, verschlimmbessert.

Lange Zeit machten vor allem die fast religiös-fanatischen Reaktionen von An-



Das Projekt polarisierte praktisch von Anfang an. Die einen sagten eine Zukunft voraus, in der die Wikipedia alle anderen Enzyklopädien zur Bedeutungslosigkeit degradiert. Die anderen waren überzeugt, dass die Wikipedia spektakulär scheitert, weil unmöglich etwas Schlaues herauskommen kann, wenn quasi jeder Trottel mitschreiben darf.

Heute, fast 5 Jahre nach dem Start im Januar 2001, ist weder das eine noch das andere eingetreten.

Das Projekt wuchs geradezu explosionsartig und steht heute bei 1.4 Millionen Artikeln in 187 Sprachen. Alle Trottel dieser Welt konnten überraschenderweise nicht verhindern, dass sich die Wikipedia zu einer sehr nützlichen Informationsquelle entwickelte.

Trotzdem hat sie ein gewisses Qualitätsproblem. Die Anzahl der Artikel, die nur mittelmässig sind oder sogar klare Fehler enthalten, wächst.

Zudem kehren hochkarätige Fachleute dem Projekt zunehmend den Rücken,

hängern des Projekts auf jegliche Kritik Schlagzeilen. Aber es besteht Hoffnung: Vor kurzem hat Jimmy Wales, einer der Mitbegründer der Wikipedia, Qualitätsprobleme zugegeben und die ernsthafte Diskussion über Verbesserungsmöglichkeiten eröffnet.

Man darf gespannt sein, wie es weitergeht.

Megos Mini-Finanz-Quiz

Folgende Frage ist eine von 300 aus dem "Megos Finanz-Quiz", einer Software, welche die Megos kostenlos für jedermann auf <http://www.finanzquiz.ch> zur Verfügung stellt:

Welche Währung gilt offiziell auf Hawaii?

- a) Hawaii-Dollar
- b) US-Dollar
- c) Ozeanien-Dollar
- d) Hawaii-Pfund

Die Auflösung dieser Frage findet man auf: <http://www.finanzquiz.ch/breakpoint>

IMPRESSUM

Megos AG
Fröhlichstrasse 33
CH-5201 Brugg
Tel. 056 461 70 10
Fax 056 441 80 10

info@megos.ch
www.megos.ch